

## Wieso ausgerechnet Kamerun?

Ganz ehrlich? Das war alles nicht so geplant. Ich wollte ein „Weltwärts“-Jahr in Asien machen, am liebsten in Thailand oder in Indonesien. Dann kam der Anruf aus Wuppertal und mir wurde eine Einsatzstelle in Afrika angeboten. Ein paar Monate später war ich in Kamerun gelandet – in einem ziemlich abgelegenen Teil des Landes. Aber das wurde mir erst klar, als ich schon dort war und kaum Internet hatte.

Meine Einsatzstelle hat mich vom ersten Tag an begeistert. Ich habe eine Menge sympathische Leute kennengelernt und war in meiner Freizeit viel unterwegs. Aber dass Kamerun so schön, so vielseitig, so tolerant ist – das hatte ich nicht erwartet.

Während meines Freiwilligendienstes hatte ich Beiträge in einem Blog und in Rundschreiben gepostet. Schließlich kamen meine Eltern zu Besuch. (Das war auch nicht von Anfang an geplant.) Zusammen sind wir durch das Land gereist. Statt Fotos zu machen, hat mein Vater alles in seinem Notizbuch aufgeschrieben und eingeklebt. Ja, und dann, an einem Abend am Strand von Limbe, beschlossen wir beide, gemeinsam von unseren Erlebnissen in Kamerun zu berichten.

Für wen ist dieses Buch gedacht? Zuerst für Jugendliche und junge Erwachsene, die darüber nachdenken, ob auch sie ein Jahr mit „Weltwärts“ ins Ausland gehen wollen. Ich kann nur sagen: eine super Erfahrung, die ich weiterempfehle, egal wo!

Wer dieses Buch liest, ob aus persönlichen oder aus beruflichen Gründen, gewinnt einen Eindruck von diesem Land in

Westafrika, in dem man sicher reisen kann, wenn man ein paar Regeln einhält. Wir wollen keinen Reiseführer ersetzen. Wir erzählen von dem, was wir selbst erlebt haben, und fügen einige Hintergrundinformationen dazu.

*Cameroun* und *Cameroon*: Die beiden offiziellen Sprachen sind Französisch und Englisch. Wörter aus Kamerun schreiben wir in der Sprache, die für die jeweilige Region gilt.

Übrigens: Der Name des Landes geht auf portugiesische Seefahrer zurück. Die wunderten sich schon vor ein paar Hundert Jahren über die vielen Krabben, Camaroes in ihrer Sprache, die vor der Küste herumschwammen. Die deutsche Kolonialregierung machte daraus: Kamerun.



Der Countdown läuft!	11
Douala	13
Die Fahrt nach Baham	15
Die erste Woche im Centre	16
Die Schule hat begonnen!	19
Ein kleiner Rundgang	22
Ein Wochenende	27
Ein ganz normaler Unterrichtstag	30
Doppelkekse	35
Bergsteigen mit dem Rollstuhl	37
Nationales Wochenende	39
Persönlichkeiten	42
Bonjour!	48
Taxi fahren	52
Hoher Besuch	55
Auf zwei oder vier Rädern	57
Lie La Tatomdjap	60
Exkursion nach Nkongsamba	63
Tag 100 – ein Rückblick	66
Happy Birthday?	70
„Das ist die falsche Braut!“	75
Eine Reise in den Norden	80
Flusspferde und ein halber Löwe	84
Silvester am Strand, Neujahr im Hospital	90
Beerdigung – ein Riesenevent	92
Tag der Jugend	95
Auf dem Wochenmarkt	97
Neues aus Baham	101
Die Bamenda Highlands Ring Road	104

Ein typischer Nachmittag 111  
Korup 114  
Essen 118  
Viertausendfünfundneunzig Meter 125  
Leckere Rezepte, selbst ausprobiert 133  
Elteralarm 134  
    Zu Besuch in einem fremden Land 139  
    Douala – Baham 140  
    „Durch Gottes Hand“ 142  
    CAPLAMI 145  
    Auf Achse 146  
    Rote Erde 148  
    Das große Tam Tam 151  
    Bamenda 154  
    Bafut 156  
    Nach Süden 158  
    Keep Buea clean 161  
    Im Regenwald 168  
    Viktoria! 173  
    Wo die großen Bäume stehen 179  
    Atlantic Beach Hotel 183  
    Bimbia 186  
    Der Himmel über Douala 190  
Ostereier suchen 201  
Kaffee sortieren 203  
Plastiktüten 208  
Allabendliche Gedanken 211  
Frequently asked questions (FAQ) 214  
Sommerferien!? 221  
Bangoua 226  
Haare 227  
Einerseits – andererseits 231  
Abflug 234  
Schwarz und weiß 235  
Zurück!? 243